



## Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2015

Im Berichtsjahr 2015 wurden insgesamt rund 67.000 Fälle (ohne nichtnamentliche Meldungen) meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen ca. 63.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Insgesamt sind somit die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 % gestiegen. Im Winter und zu Beginn des Frühjahres war durch das verbreitete Auftreten viraler Gastroenteritiden und Influenza ein erhöhtes Melde- und Übermittlungsaufkommen zu beobachten. Das Maximum der Übermittlungen wurde mit mehr als 2.300 Fällen in der 9. Meldewoche erreicht.

Etwa 2.500 Fälle von HIV-Neudiagnosen, Syphilis-, Malaria- und Echinokokken-Erkrankungen, die der nichtnamentlichen Meldepflicht unterliegen, wurden direkt an das RKI gemeldet. Im Jahr 2015 wurden erstmal seit 2012 wieder Fälle von konnataler Toxoplasmose gemeldet (N=6). Die Zahl der HIV-Diagnosen lag mit 794 auf dem Niveau des Vorjahres (N=781). Bei den Syphilis-Diagnosen zeigte sich eine leichte Zunahme von 1.237 im Vorjahr auf 1.469 im Jahr 2015. Die Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner entsprachen im Jahr 2015 für beide Erkrankungen dem Bundesdurchschnitt, die höchsten Zahlen entfielen für Syphilis auf die Stadtkreise Düsseldorf und Köln, für HIV auf Köln und Essen.

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2015 die viralen und bakteriellen gastrointestinalen Infektionen (Campylobacteriose, Salmonellose, Noro- und Rotavirus-Gastroenteritis), Influenza, Windpocken und Keuchhusten sowie Nachweise von Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA) in Blut und Liquor, Tuberkulose und Hepatitis C.

Den größten Anteil an Meldungen nahmen wie in den Vorjahren die Gastroenteritiden ein. Nachdem die Zahl der laborbestätigten Norovirus-Erkrankungen seit 2010 kontinuierlich zurückgegangen war und 2014 erstmals nicht die Meldestatistik anführte, zeigte sich 2015 wieder eine deutliche Zunahme um etwa 6.000 Fälle (43 %). Die Zahl der Campylobacteriosen blieb hingegen stabil, so dass Campylobacteriosen und laborbestätigte Norovirus-Erkrankungen mit jeweils rund 18.500 Fällen im Jahr 2015 etwa gleich häufig übermittelt wurden. Für die Rotavirus-Gastroenteritiden und die Salmonellosen setzte sich der rückläufige Trend der letzten Jahre weiter fort. Die *Escherichia coli*-Enteritis, die in den Vorjahren unter den häufigsten Erkrankungen war, ist seit Einführung der neuen Falldefinitionen am 01.01.2015 nicht mehr übermittlungspflichtig und wurde somit im Jahr 2015 nicht mehr ausgewertet.

In der Influenza-Saison 2014/2015 (40. KW 2014 bis 20. KW 2015) wurden rund 4.400 Fälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt. Bei 71 % der Fälle wurde das Influenza A-Virus nachgewiesen, bei rund 20 % Influenza B und bei 9 % lagen keine Angaben zum Erregertyp vor. Laut Arbeitsgemeinschaft Influenza des RKI war in der Saison 2014/2015 insgesamt Influenza A(H3N2) dominant.

Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen mit erfüllter Referenzdefinition lag seit dem Jahr 2008 konstant zwischen 1.000 und 1.100 Fällen. Im Jahr 2015 stieg die Zahl der übermittelten Fälle erstmalig wieder an, es wurden 1.262 Fälle übermittelt. Die sich daraus ergebende Inzidenz von 7,1 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner lag im Bereich des vom RKI angegebenen bundesweiten Durchschnitts von 7,3/100.000.

Für Nachweise von MRSA in Blut und Liquor zeigte sich wie im letzten Jahr ein leichter Rückgang auf 1.160 Fälle (-4%).

## Hepatitiden

Bei den Hepatitiden war die Hepatitis C nach wie vor die häufigste Erkrankungsform, die Übermittlungszahlen lagen im Jahr 2015 bei rund 680 Fällen. Die Zahl der übermittelten Hepatitis C-Fälle mit erfüllter Referenzdefinition ist damit im Vergleich zum Vorjahr um etwa 27 % gesunken. Da mit den neuen Falldefinitionen eine häufig genutzte Labormethode nicht mehr als Nachweismethode anerkannt wird, wird grundsätzlich ein Rückgang der Zahlen erwartet.

Bei Hepatitis B zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme von 166 auf 298 Fälle. Seit Einführung der neuen Falldefinitionen erfüllen auch solche labordiagnostisch bestätigten Fälle die Referenzdefinition, bei denen das klinische Bild nicht erfüllt oder nicht bekannt ist. Die Zahl der ab dem Jahr 2015 nach neuen Falldefinitionen übermittelten Hepatitis B-Fälle ist somit nicht direkt mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar. Da in NRW 2015 bereits etwa 80 % der Hepatitis B-Meldungen nach den neuen Falldefinitionen übermittelt wurden, sind die Zahlen erwartungsgemäß deutlich höher als in den Vorjahren. Trends werden sich erst in den nächsten Jahren erkennen lassen.

Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insgesamt wurden 220 Hepatitis A-Fälle an das LZG.NRW übermittelt, dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 2008, in dem 237 Fälle übermittelt wurden.

Bundesweit und in NRW zeigt sich in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der übermittelten Hepatitis E-Fälle. Im Jahr 2015 wurden 248 Fälle übermittelt, im Jahr 2014 waren es 136 Fälle und im Jahr 2013 81 Fälle. Seit dem Jahr 2010 hat sich die Zahl der übermittelten Fälle in NRW etwa versiebenfacht. Nach Angaben des RKI hat sich die Seroprävalenz der Hepatitis E jedoch kaum verändert, so dass davon auszugehen ist, dass der Anstieg der Meldezahlen auf eine erhöhte Aufmerksamkeit für diese Erkrankung zurückzuführen ist. Die Daten aus NRW zeigen, dass die Erkrankung meistens in Deutschland und nicht im Ausland erworben wird. Die Übertragung der Hepatitis E erfolgt vermutlich hauptsächlich über nicht ausreichend erhitzte Schweinefleischprodukte, Wild und Innereien.

## Impfpräventable Erkrankungen

Die Meldezahlen der seit 2013 bundesweit meldepflichtigen impfpräventablen Krankheiten Mumps, Keuchhusten und Windpocken sind 2015 im Vergleich zu 2014 zurückgegangen. Keuchhusten und Windpocken gehörten aber wie im Vorjahr zu den 10 häufigsten meldepflichtigen Infektionskrankheiten.

Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren. Bei den Masern zeigte sich in NRW mit 70 übermittelten Fällen (Inzidenz 0,4 pro 100.000 Einwohner) jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um rund 17 %. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 60 Masernfälle übermittelt, 2013 waren es 128 Fälle. Ein klarer Trend ist für Masern daher nicht erkennbar, es ist jedoch davon auszugehen, dass die von der WHO angestrebte Inzidenz von weniger als 0,1 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner in naher Zukunft nicht erreicht wird.

Im Jahr 2015 wurden in NRW nur 3 Rötelnfälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt, im Jahr 2014 waren es 4 Fälle. Dies entspricht einer Inzidenz von 0,02 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner. Damit sind die Maßgaben der WHO in Bezug auf die Fallzahlen für Röteln erfüllt.